



# Interreligiöses FRIEDENSGETBET

Betroffenheit über das Grauen der Kriege und die Verrohung und Gewalt, die Kriege mit sich bringen, führten zu zahlreichen alljährlichen Gedenktagen und Friedensgebeten. Sie sind Gesten, die die Hoffnung ausdrücken, dass wir Menschen auch anders können. Und die Gebete bekunden den Willen der beteiligten Religionen, sich in brüderlicher Freundschaft und gegenseitigem Respekt für den Frieden einzusetzen. Denn dieser wird leider oft auch unter Missbrauch von Religion zerstört.

In dieser Welt, in der sich so viele wegen Ideen die Köpfe einschlagen, und aus der Frustration über die eigene soziale

Text zum interreligiösen Friedensgebet:

## FRIEDEN

Wer wirklich sieht, was ein Mensch, was ein fühlendes Wesen ist, empfindet Mitgefühl und liebt. Denn jeder ist unfrei, und jeder trägt Leid: Gegen den eigenen Wunsch mit Verwirrung und schlechten Gedanken geschlagen, gelingt das ersehnte Gute nur gegen viele Widerstände.

Angst um das zerbrechliche Ich, Arroganz und Drang nach Geltung, machen andere zu Feinden, Konkurrenten und Kontrahenten. Die unersättliche Gier des Ich führt zu maßloser Grausamkeit, Ausbeutung in Lohnsklaverei, Bordellen, Tierfabriken und Umweltzerstörung. All das ist Krieg. Und er kostet das Leben von Opfern und Tätern.

Der Weg zum Frieden führt über das Selbst. Möge das Leid der anderen mir nahe gehen wie mein eigenes, damit ich nicht untätig bleibe. Möge mir der Schmerz der anderen fühlenden Wesen unerträglich sein wie mein eigener. Mein Herz muss sich öffnen und nach Wegen suchen, Schmerz zu beseitigen.

Mitgefühl ist die Wurzel des Friedens. Erkenntnis der totalen Verbundenheit mit den anderen gibt dem Frieden ein Fundament. Nirvana, das Verlöschen aller Ängste und verstörenden Geisteszustände, das Hervortreten der klaren Natur des Geistes selbst als spontane, allumfassende Liebe, Nirvana ist Frieden.

Bedeutungslosigkeit heraus, dem egoistischen Drang, sich Macht zu verschaffen, und das Gefühl von Kraft zumindest in Hass und Destruktion zu verspüren, sogar morden, ist das Freilegen und Bekämpfen der Wurzeln von Gewalt und Krieg unverzichtbar.

Am 1. September 2019 fand in vielen deutschen Städten das interreligiöse Friedensgebet statt. Als ein Beispiel sei der Text eines buddhistischen Beitrages aus Berlin-Brandenburg abgedruckt. Die Sprecherin, Madlen Fabiunke, ist den TiBu-Lesern bereits als engagierte Tierschutz-Aktivistin bekannt.